

Malmsheimer Faustbatterinnen steigen auf

Zwei Nachwuchsteams treten bei den süddeutschen Meisterschaften an, eines hofft auf einen Nachruckerplatz.

VON HENNING MAAK

RENNINGEN. Nach den Männern des TSV Malmsheim, die als Meister der Bezirksliga West am vorletzten Spieltag den Sprung in die Landesliga geschafft hatten, hat auch das neu gegründete Frauenteam als Tabellenzweiter der Bezirksliga den Aufstieg in die Landesliga geschafft. Am letzten Spieltag gelang es den TSV-Frauen nach Siegen gegen den TSV Adelmansfelden (2:1) und Gastgeber SC Neubulach (2:0), Spitzenreiter TG Biberach II mit einem 2:1 (9:11, 11:7, 12:10) die einzige Saisonniederlage zuzufügen. Das ist umso beeindruckender, als im Team der in der Rückrunde in sieben Partien ungeschlagenen TSV-Frauen nur zwei etablierte Kräfte, aber je drei U-16- und drei U-18-Spielerinnen stehen.

Die weibliche U 18 des TSV Malmsheim sicherte sich in Grafenau mit zwei 2:0-Siegen gegen TSV Grafenau und NLV Vaihingen sowie einem 1:1 (11:4, 8:11) gegen den TSV Dennach die Landesliga-Meisterschaft. Damit qualifizierte sich das U-18-Team für die süddeutschen Meisterschaften, bei denen Malmsheim auf Gastgeber TV Tannheim, den württembergischen Meister TV Unterhaugstett und den badischen Meister SG Karlsdorf/Waibstadt treffen wird.

Freude und Bangen lagen bei den männlichen U-14- und U-16-Teams bei den württembergischen Meisterschaften dicht beieinander. Die U 16 trat ersatzgeschwächt ohne zwei Stammkräfte in Knittlingen an. Nach einer 0:2-Niederlage (8:11, 9:11) gegen den TV Unterhaugstett gewann Malmsheim die Begegnung gegen den TV Ochsenbach 2:0 (14:12, 11:9). Gegen den amtierenden deutschen Hallenmeister TSV Kleinvillars gab es im Halbfinale eine 0:2 (3:11, 6:11)-Niederlage. Im kleinen Finale im Kampf um den letzten Platz für die süddeutschen Meisterschaften musste sich die U 16 dem TV Stammheim 0:2 (8:11, 6:11) geschlagen geben und hofft auf einen Nachruckerplatz.

Die U 14, bei der drei Akteure am Tag zuvor bei der U 16 mitgewirkt hatten, starteten bei den württembergischen Titelkämpfen in Gärtringen mit einem 1:1 (9:11, 11:6) gegen den TV Unterhaugstett und machten den Einzug ins Halbfinale mit einem 2:0 (11:8, 11:4) über den TV Waldrennach perfekt. Das Semifinale gegen den TV Ochsenbach artete zum Krimi aus: Nach einem 12:14 im ersten Durchgang glich Malmsheim im zweiten mit 14:12 aus und verlor dann den Zuspätker mit einer Asthma-Angriffe. Der Ersatzmann, der im Spiel zuvor nach einem Sturz ausgewechselt worden war, wurde mit Kühlpads fit gemacht und führte das Team mit einem 11:8 ins Finale. Dort gab es zwar ein 1:2 (12:10, 10:12, 5:11) gegen den TV Stammheim, doch der Jubel über die Qualifikation für die süddeutsche Meisterschaft überwog.

Gesprächsrunde beim Sportkreatag

LEONBERG. Im Kaufmännischen Berufsschulzentrum Böblingen findet am 22. März der Sportkreatag 2024 (19 Uhr) statt. Anstatt des Rechenschaftsberichtes von Präsident Ekkehard Fauth und der Neuwahl der Führungsmannschaft sowie des Grußwort-Marathons gibt es eine Gesprächsrunde mit Sportlern und Olympiateilnehmern. *hs*

Der Bundestrainer als Zugpferd

Peter Thomsen bringt Zuschauern im Reiterzentrum Tilgshäusle das Vielseitigkeitsreiten näher – aber solche Termine sind für den Mann aus Flensburg eine Ausnahme.

VON JÜRGEN KEMMNER

LEONBERG. Es klappt nicht alles beim ersten Mal. Das fünfjährige, noch etwas unerfahrene Pferd scheut vor dem Heckenhindernis, das 50 Zentimeter hoch ist, und stoppt abrupt. Kein Grund, dass den gut 100 Zuschauern im Reiterzentrum Tilgshäusle der Atem stocken müsste. Clara Hanser bleibt problemlos im Sattel, und Peter Thomsen sagt: „Wenn so was passiert, einfach weiterreiten und das Ganze wiederholen.“

Der Bundestrainer der Vielseitigkeitsreiter führt am Montagvormittag am Mikrofon durchs Programm und die Menschen auf den Pferden mit seiner Stimme durch den Parcours in der Reithalle. Im zweiten Versuch meistert das fünfjährige Tier unterm Sattel der Reiterin aus Wasserburg die Hecke.

Es ist eine Ausnahme, dass Peter Thomsen ein Programm moderiert, in dem er seine Sportart den Menschen so direkt und unmittelbar präsentiert wie in Leonberg. Üblicherweise verbringt der Bundestrainer der Buschreiter seine kostbare Zeit damit, die Mitglieder der Nationalmannschaft zu besuchen, sie auf große Championate vorzubereiten oder Lehrgänge in Warendorf zu halten. Drei- oder viermal im Jahr steht der 62-Jährige vor Pferdefreunden und moderiert die Vielseitigkeit. „Ich mache das gerne“, betont Thomsen, „nehme aber nur wenige Terminanfragen wahr – der in Leonberg war sehr gut vorbereitet und passte in den Zeitplan. Also habe ich zugesagt.“

Gerhard Ziegler aus Ditzingen, der Ehrenpräsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, hat seine Kontakte spielen und den Draht zu Thomsen glühen lassen – was dem 71-Jährigen nicht schwergefallen ist, hält er sich als Finanzkurator der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) doch regelmäßig in der Reiter-Hauptstadt Warendorf auf. „Ich habe ihm im November gesagt, was wir vorhaben“, erzählt Ziegler, „und er hat mir spontan zugesagt.“

Der RFV Leonberg geizt nicht mit Prominenz zu seinen Veranstaltungen im Rahmen des Pferdemarkts, die Stargäste kommen abwechselnd aus Vielseitigkeit, Dressur und Springen; 2023 stand Dressur-Olympiasieger Sönke Rothenberger auf dem Geläuf na-



Peter Thomsen, Bundestrainer der Vielseitigkeitsreiter, unterweist die Buschreiter und führt unterhaltsam durchs Programm. Foto: Simon Granville

he der Glems. Es heißt, der Verein habe schon sämtliche Bundestrainer und Olympiasieger aus Deutschland begrüßt, Gerhard Ziegler erläutert, man müsse „den Leuten einen Namen bieten, um sie zu locken“ – 2024 heißt das Zugpferd Peter Thomsen. Wobei die graue Eminenz des Leonberger Reitsports als Schwabe feststellt: „Thomsen bekommt eine überschaubare Gage. Da haben wir von anderen Reitern schon andere Summen gehört, als wir angefragt haben.“

Peter Thomsen gibt den Weg durch den

Parcours vor und erläutert, auf was in welcher Situation zu achten ist. In vier Gruppen werden die Buschreiter über die Hindernisse geschickt. Als Erste sind die an der Reihe, die wenig Erfahrung mitbringen wie die 15-jährige Jule Reusch, die einzige Vielseitigkeitsreiterin des RFV Leonberg. Die zweite Garde hat wie Clara Hanser Pferde unterm Sattel, die ebenfalls noch lernen und zwischen fünf und sieben Jahre alt sind. Es folgen die Pferdesportler mit L-Niveau, den Abschluss bilden die versierten Könnern, die bereits bei

großen nationalen Prüfungen sowie internationalen Wettbewerben gesattelt haben.

Der Bundestrainer aus den hohen Norden, der auf die Hilfe des Navis angewiesen war, um nach Leonberg zu finden („ich war noch nie dort“), garniert die Ritte mit allerlei Anekdoten und Wissenswertem. Er weist darauf hin, wie sinnvoll es sei, einen Rückenschutz (Body-Protector) zu tragen oder eine Airbag-Weste, damit Stürze glimpflicher enden also ohne: „Man fällt wie auf eine Luftmatratze.“ Oder er verweist streng auf die Etikette zu Pferde, man werde besser „nicht emotional im Sattel. Das ist für das Pferd so, als würde dir einer ins Gesicht schlagen. Das vergisst du nicht!“

Am Nachmittag folgt die Theorie mit einem Vortrag über das Training von Vielseitigkeitsreitern und -pferden. „Ich gebe einen Einblick, wie Profis arbeiten“, sagt Peter Thomsen, „davon können sich Amateur-Reiter sicher etwas abschauen. Das ist Sinn und Zweck dieser Veranstaltungen.“ Am nächsten Tag ist der Bundestrainer schon in Mecklenburg-Vorpommern, wo er mit einer Reiterin aus dem Nationalteam trainiert. Ein Bundestrainer der Buschreiter muss vielseitig sein. Und zwar nicht nur im Sattel.

Olympiasieger und Logistik-Experte

Im Sattel Als Aktiver bestreitet Peter Thomsen, geboren am 4. April 1961, im Jahr 1993 seine erste EM und geht bis 2015 insgesamt 14-Mal mit verschiedenen Pferden für Deutschland bei drei Olympischen Spielen (1996, 2008, 2012), vier Weltmeisterschaften und sieben Europameisterschaften an den Start. Seine größten Erfolge feiert der Vielseitig-

keitsreiter 2008 mit Ghost of Hamish und 2012 mit Barny mit dem Gewinn der Goldmedaille mit der deutschen Mannschaft bei Olympia in Peking und in London.

Nicht im Sattel Der gebürtige Flensburger ist von 1995 an als Account Manager für ein Logistikunternehmen tätig. Ende 2019 geht er in Vorruhestand und engagiert

sich als Mitglied des Vielseitigkeits-Trainerteams. Als Co-Trainer nimmt er an den Olympischen Spielen in Tokio 2021 teil und ist bei den Europameisterschaften in Avenches im selben Jahr mit dabei. Zum Jahreswechsel 2022 löst er Hans Melzer ab, der als Cheftrainer 21 Jahre lang die deutschen Vielseitigkeitsreiter zu vielen Erfolgen geführt hatte. *jük*

Zwei Titelverteidigungen

Bei den Württembergischen Tennis-Hallenmeisterschaften der Senioren verteidigen Reinhold Albrecht und Harold Ruprech ihre Ehren aus dem Vorjahr – Mehr Anmeldungen als Startplätze gibt es bei den Herren 65.

LEONBERG. Wie im vergangenen Jahr finden die württembergischen Seniorenmeisterschaften während der Hallensaison in zwei Terminen statt. Fünf der zwölf zu vergebenen Titel sind unter 72 Teilnehmenden ausgespielt worden, die Altersklassen 30 und 40 sowie die Herren 50 und 70 geben sich vom 14. bis 17. März ein Stelldichein auf den Plätzen in den Hallen in Stuttgart-Stammheim.

Aus den Nähten geplatzt ist das auf 32 Teilnehmer limitierte Feld der Herren 65 – da mehr Meldungen eingingen, konnten einige Spieler nicht angenommen werden. Von den sieben Aktiven über 70 Jahren überstanden nur zwei die erste Runde, ab dem Viertelfinale war keiner von ihnen mehr im Rennen. Dafür erreichten in Wolfgang Bihler (TC Kusterdingen) und Bernd Wolfinger (TC Bir-

kenfeld) zwei Ungesetzte das Halbfinale. Sieger wurde der favorisierte Titelverteidiger Reinhold Albrecht (TC Biberach) mit 1:6, 6:4, 10:5 gegen Ferenc Csepai (TV Aichwald).

Ebenfalls die Titelverteidigung gelang Harold Ruprech (STC Schwäbisch Hall) bei den Herren 55. Im Vorjahr Sieger nach vier Entscheidungen im Match-Tiebreak, war seine Nervenstärke erneut gefragt, und zwar gleich bei seinem ersten Turnierauftritt im Viertelfinale gegen Karsten Born (VfL Sindelfingen). Hier zog er sich mit 6:1, 2:6, 10:4 gut aus der Affäre und ließ zum erneuten Meistertitel ein 6:3, 6:1 gegen Carsten Dolzer (TC Korb) und ein 6:3, 6:3 im Finale gegen Frank Elbe (TK Bietigheim) folgen.

Bei den Herren 60 standen sich zum zweiten Mal binnen vier Wochen Andreas Franz (TK Bietigheim) und Christof Langosch (VfL Sindelfingen) in einem Endspiel gegenüber. Langosch hatte zunächst mit dem an drei gesetzten Ulrich Reinke (TSCH Esslingen) das schwerste nur denkbare Erstrundenlos gezogen und überstand dieses Match mit 4:6, 6:1, 11:9. Im Halbfinale traf Langosch dann auf Markus Ebner (SSV Ulm), der überraschend den topgesetzten Heiko Knappmann (TC Maichingen) 4:6, 7:6, 10:5 eliminiert hatte. Langosch kam zu einem 6:3, 6:1. Im zweiten Halbfinale ließ Andreas Franz durch konsequentes Serve-and-Volley-Spiel Thomas Volkmann (TC Herrenberg) keine Chance. Und ähnlich wie zum Jahresstart bei den Sindelfingen Winter-Open für Senioren hatte



Meisterhaft: Christof Langosch und Petra Dobusch (hi.) sowie Frank Elbe und Sandra Jachmann Foto: Thomas Volkmann

im Endspiel Franz erneut die Nase im Match-Tiebreak gegen Langosch vorne (3:6, 7:5, 10:6). Der Bietigheimer Tennislehrer kann seine Vorbereitung auf die bald anstehenden Deutschen Seniorenmeisterschaften in Essen somit also als gelungen betrachten.

Klein waren allerdings die Felder der Damen 50 mit lediglich acht und Herren 75 mit nur sechs Startern. Petra Dobusch (TC Doggenburg) ließ Sandra Jachmann (SV Böblingen) beim 6:0, 6:1 keine Chance, im anderen Fall setzte sich Peter Kaiser (TC Wendlingen) mit 6:2, 6:1 gegen Herbert Grundel (TC Aidlingen) durch. *tv*

Friolzheimer, den 7. Februar 2024

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in eurem Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
dann bin ich immer bei Euch. (Antoine de Saint-Exupéry)

Wir nehmen Abschied von unserer geliebten Mutter,
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Margitta Rausch

geb. Opel

* 10.4.1939 † 7.2.2024

In tiefer Trauer
Sabina und Dietmar
Monika
Hildegard mit Familie
und alle, die sie mochten

Die Beerdigung findet im engen Familienkreis statt.

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin, Frau

Karin Sengstock

die am 05.02.2024 im Alter
von 63 Jahren verstorben ist.

In den 29 Jahren ihrer Mitarbeit war sie eine
pflichtbewusste und von allen geschätzte Kollegin.
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

TRUMPF SE + Co. KG

Ditzingen

Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft

Ihre Spende hilft kranken, behinderten
und vernachlässigten Kindern in Bethel.

